

	<p>Objekt: Seilhaken vom Schwarzwald zum Holztransport</p> <p>Museum: Deutsches Landwirtschaftsmuseum Hohenheim Filderhauptstr. 179 70599 Stuttgart +49 711 459 22 146 j.weisser@uni-hohenheim.de</p> <p>Sammlung: Hohenheimer Werkzeug- und Modellsammlung, Historischer Sammlungsbestand 1818 bis 1845 (im Aufbau)</p> <p>Inventarnummer: HMS_0697</p>
--	--

## Beschreibung

Der "Seilhaken vom Schwarzwald zum Holztransport" ist in der "Hohenheimer Werkzeug- und Modellsammlung" nicht mehr erhalten.

Göriz (1845), S. 227f.:

"Nr. 697. Seilhaken vom Schwarzwald. Im Jahre 1842 durch die Vermittlung des Oberförsters Brecht von Revierförster Starkloff in Höfen erhalten. Es wiegt dieser Haken 20 Pfund. Der Seilhaken wird in die Langholzstämme eingelassen und mit Klammern befestigt. Sofort wird ein starkes Seil an dem Ring angeschleift und der Stamm an dem Bergabhang hinuntergelassen, (gefeilt), indem an dem mehrmals um einen stehenden Baum geschlungenen Seil allmählig nachgelassen wird. Beschreibung und Abbildung s. in Jägerschmid's Holztransport- und Floßwesen."

König (1847), S. 76f. und Taf. 51, Fig. 318:

"Seilhaken vom Schwarzwald: Fig. 318

Dieser Haken oder Zange wird gegen 24 Zoll lang, 3 Zoll breit und 2 ½ Zoll dick, der Kolben mit seinem Vorderhaken aber verhältnißmäßig stärker, aus zähem Eisen geschmiedet und vornen mit einem Wirbel und Ringe, an welchen das Seil befestigt wird, versehen. In den herabzulassenden Stamm wird eine Vertiefung von derselben Breite und Form, nur etwas länger als der Kolben des Seilhakens eingehauen, dieser sofort eingesetzt, hinten mit einem hölzernen Keil verspannt, und sowohl über diesen als vorne über den Hals des Seilhakens zu mehrerer Festigkeit starke, eiserne Klammern eingeschlagen. Werden die Stämme der Länge nach geseilt, so müssen solche an den Enden zuvor gescheurt und in der Regel das dicke Theil bergab gerichtet werden, wodurch der Stamm an Unebenheiten desto leichter abgleiten und seinen Lauf sicherer vollenden kann, als wenn die angegebene Regel außer

Acht gelassen wird. Wenn das Seilen der Länge des Stammes nach bloß von freier Hand geschieht, so muß in der Nähe ein schicklich stehender Stamm oder Stumpen ausgemittelt werden, um welchen man das Seil einigemal herumwindet. Das Ende des Seils muß von mehreren Arbeitern gehalten und nur allmählich nachgelassen werden, bis endlich der Stamm seinen Bestimmungsort erreicht hat.

Wenn die Länge des Seiles nicht völlig bis auf den Bestimmungsort des Stammes reicht, so wird derselbe angehalten, mit Holz oder Steinen unterlegt, das Seil aufgewunden, und weiter unten, in der Nähe des angefesselten Stammes, auf einen andern Stumpen gewunden. Diese Manipulation wird so oft wiederholt, bis man den beabsichtigten Punkt erreicht hat."

Jägeschmidt (1827). S. 259f:

"Schwere Stämme, welche geseilt werden sollen, müssen zuvor mit dem Seilhaken versehen werden [...].

Dieser Haken oder Zange wird [...] aus zähem Eisen geschmiedet und vornen mit einem Wirbel und Ringe, an welchen das Seil befestigt wird, versehen. [...] In den herabzulassenden Stamm, wird eine Vertiefung von derselben Breite und Form, aber etwas länger als der Kolben des Seilhakens, eingehauen, dieser sofort eingesetzt, hinten mit einem hölzernen Keil verspannt, und sowohl über diesen, als vorne über den Hals des Seilhakens, in d. d. zu mehrerer Festigkeit starke, eiserne Klammern, eingeschlagen."

## Grunddaten

Material/Technik:

Maße:

## Ereignisse

Verschollen	wann	2020
	wer	
	wo	
Gespendet / Geschenkt	wann	1842
	wer	Starkloff (Revierförster)
	wo	Höfen an der Enz

## Schlagworte

- Forstwirtschaft
- Holztransport
- Landwirtschaftliches Gerät
- Waldarbeit

## Literatur

- Göriz, Karl (1845): Beschreibung der Modellsammlung des Königlich Württembergischen land- und fortwirtschaftlichen Instituts Hohenheim. Ein Leitfaden zum näheren Studium der in dieser Sammlung enthaltenen Geräthe. Stuttgart, S. 227f.
- Jägerschmid, Karl Friedrich Viktor (1827+1828): Handbuch für Holztransport und Floßwesen zum Gebrauche für Forstmänner und Holzhändler und für solche, die es werden wollen. 2 Bde. und 1 Tafelband. Karlsruhe, Bd. 1, S. 259f.
- König, E.F.C. (1847): Beschreibung und Abbildung der nützlichsten Geräthe und Werkzeuge zum Betriebe der Land- und Forstwirtschaft aus der Hohenheimer Modellsammlung. Mit vierundfünfzig Tafeln. Stuttgart, S. 76f. und Taf. 51, Fig. 318